

**Zielbestimmung des Faches:**

Nach Auffassung des Fachbereiches soll das Fach Ethik Folgendes leisten:

- Umfassende Reflexion über das eigene Verhalten, über eigene Werte und Lebensziele sowie über die kulturellen und sozialen Wurzeln dieser Orientierungen.
- Diskussion über gesellschaftlich kontroverse Fragen; Fähigkeit zum Konsens trainieren.
- Kritikfähigkeit und Zivilcourage aufzubauen.
- Toleranz und Akzeptanz gegenüber anderen Positionen, aber auch Fähigkeit zur Abgrenzung, soweit das geboten erscheint.
- Propädeutik für das Fach Philosophie der Oberstufe
- Fachübergreifenden Unterricht ermöglichen.

**Phasierung der Doppeljahrgangsstufen**

Innerhalb der Doppeljahrgangsstufen der Sekundarstufe I legt der FB eine didaktische Phasierung fest:

- In den Schuljahren 7 & 8 sollten möglichst lebens- und erfahrungsnahe Inhalte ausgewählt werden; Elemente des sozialen Lernens sollen aufgegriffen werden.
- In der Klassenstufe 9/10 sollte der Abstraktionsgrad der Inhalte erhöht werden, der Anteil von philosophischen Texten sollte steigen und der propädeutische Charakter des Faches sollte stärker betont werden. Daraus ergeben sich folgende Konsequenzen für die Unterrichtsgestaltung in Klasse 9 & 10: Die Themen sollten stärker an den vier Kantschen Fragen (Was kann ich wissen? Wie soll ich handeln? Was ist der Mensch? Was darf ich hoffen?) ausgerichtet werden. Alle diese Fragen haben eine ethisch-praktische Reflexionsdimension, die im Unterricht im Vordergrund stehen sollte. Es sollten philosophische Texte stärker in den Vordergrund treten.

**Schulinternes Curriculum und die 4 Kantschen Fragen**

Das vorliegende Curriculum unternimmt den Versuch, das Unterrichtsangebot in beiden Doppeljahrgängen anhand der vier Kantschen Fragen zu strukturieren; dabei behalten alle Unterrichtsinhalte gleichwohl eine ethische Orientierung.

<b>Anthropologie &amp; Gesellschaft</b>	<b>Werte &amp; Handeln</b>	<b>Glauben &amp; Religion</b>	<b>Wissen &amp; Erkennen</b>
Themenfeld Wie frei bin ich? Freiheit und Verantwortung <b>(2)</b>	Themenfeld Was ist gerecht? Recht und Gerechtigkeit <b>(3)</b>	Themenfeld Worauf kann ich vertrauen? Wissen und Glauben <b>(6)</b>	Themenfeld Wer bin ich? Identität und Rolle <b>(1)</b>
Themenfeld Was ist der Mensch? Mensch und Gemeinschaft <b>(4)</b>	Themenfeld Was soll ich tun? Handeln und Moral <b>(5)</b>		

# I. Inhalte und inhaltsbezogene Festlegungen: Doppeljahrgangsstufe 7 / 8

Themen & Inhalte	Konkretisierung	Zeit	Außerschul. Lernorte Materialhinweise	Fachübergreifende Absprachen	Übergreifende Themen (RLP; Teil B)	Kompetenzentwicklung
<b>Anthropologie &amp; Gesellschaft</b>	<b>Mensch und Natur (4)</b> a) Fortschritt und Grenzen des Fortschritts: Vergleich von Lebenswelten (Mittelalter und heute; Naturvölker und wir) b) Tierethik: Tierversuche, Massentierhaltung		<a href="#">Arbeitsmöglichkeit Buch: Mensch und Natur</a>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen</li> <li>Verbraucherbildung</li> <li>Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung</li> </ul>	SuS reflektieren den Fortschrittsoptimismus und den Umgang mit Tieren (Auswirkungen eigenen Handelns auf Andere, Begründen).
	<b>Liebe, Freundschaft, Sexualität (1)</b> (Formen der Freundschaft, Pubertät, Liebe und Sex, Homosexualität, Familie im Wandel; Freundschaft zu Tieren)		<a href="#">Arbeitsmöglichkeit Buch: Vom Erwachsenwerden</a> <ul style="list-style-type: none"> <li>Liebe, Freundschaft.</li> <li>Inszenierung in den Medien</li> <li>Materialien zum Thema „In der Familie leben“ RLP online</li> <li>Außerschulisches Angebot: ProFamilia</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Sexualerziehung/Bildung für sexuelle Selbstbestimmung</li> </ul>	SuS lernen Beziehungskonzepte und den Umgang mit sexueller Identität kennen und werden sensibilisiert für sexuelle Vielfalt und Selbstbestimmung (den anderen als Dialogpartner respektieren).
	<b>Glück und/oder Erfolg (4)</b> (Bedürfnislosigkeit oder Bedürfnisbefriedigung; Hedonismus & Konsumgesellschaft)		<ul style="list-style-type: none"> <li>Hans im Glück; E. Fromm (Haben oder Sein)</li> <li>Materialien zum Thema „Glücklich sein“ RLP online</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung</li> <li>Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen</li> </ul>	SuS lernen die Relativität der Bewertung von Glück und Unglück kennen (Gefühle und Empfindungen reflektieren) und reflektieren ihr eigenes Verhalten in der Konsumgesellschaft (Wertvorstellungen reflektieren).
	<b>Mitleid &amp; Egoismus (2)</b> (Anthropologische Konstanten des Menschen)		<ul style="list-style-type: none"> <li>Rousseau vs. Hobbes;</li> <li>Max Stirner</li> </ul>			SuS entwickeln Empathiefähigkeit und übernehmen Verantwortung für sich und andere (die Perspektiven Anderer nachvollziehen).
<b>Werte &amp; Handeln</b>	<b>Einführung in die Ethik (5)</b> (Begriffsgeschichte, Werte und Normen, ethische Anwendung im Alltag; muss man die Wahrheit sagen? Notlüge, Lügen für den guten Zweck)		<u>Mögliche Materialien:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>FairPlay – Was ist Ethik Alltagssituationen</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Interkulturelle Bildung und Erziehung</li> </ul>	SuS lernen ethische Fragestellungen kennen (Ethische Problemfragen entwickeln, Begriffe klären und verwenden)

	Armut und Reichtum (3) (Absolute und relative Armut; Entwicklung der Armut, Folgen und Perspektiven)		<a href="#">Arbeitsmöglichkeit Buch:</a> • Armut und Reichtum		<ul style="list-style-type: none"> <li>Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen</li> <li>Demokratiebildung</li> </ul>	SuS werden für Ungleichheiten und soziale Nöte in der Gesellschaft sensibilisiert und erfahren die Differenzierung des Armutsbegriffes (Multiperspektivisch Urteilen)
	<b>Streit, Konflikt &amp; Gewalt (5)</b> (Konfliktberatung und Mediation)		<ul style="list-style-type: none"> <li>Eisbergmodell, Mediationstechniken</li> <li>4-Ebenen-Modell</li> <li>Gewaltprävention mit Kontaktpolizisten (Herr Leuteritz)</li> </ul>	Mediations-AG; Kommunikationstraining Klasse 8	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gewaltprävention</li> <li>Gesundheitsförderung</li> <li>Demokratiebildung</li> </ul>	SuS analysieren die Gründe von Konflikten und lernen Techniken zu ihrer gewaltfreien Lösung. (sich Auswirkungen des eigenen Handelns auf andere vergegenwärtigen)
	<b>Gewissen und Gewissensbildung (5)</b> (Stufen der Gewissenbildung; Erziehung und Gewissen; Verlässlichkeit des Gewissens, Beichte und Vergebung)		<ul style="list-style-type: none"> <li>Freud über gut und böse</li> <li>Luther – so steh ich hier</li> <li>FairPlay – Gewissen nach Kant, Freud etc.</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity)</li> <li>Demokratiebildung</li> <li>Interkulturelle Bildung und Vielfalt</li> </ul>	SuS reflektieren Wertvorstellungen und die Fähigkeit zu autonomer ethischer Entscheidung (Begründen, Argumentationen analysieren und beurteilen)
<b>Glauben &amp; Religion</b>	<b>Christentum (6)</b> (Liebe als Grundlage; Jenseitsgewissheit & Wesen des Glaubens; wichtige Gleichnisse, Vergl. der Kreuzigungsberichte:)		<a href="#">Arbeitsmöglichkeit Buch:</a> • Christentum		<ul style="list-style-type: none"> <li>Interkulturelle Bildung und Erziehung</li> </ul>	SuS lernen die Grundsätze des Christentums kennen und reflektieren seine Bedeutung für ihre Lebenswelt (Wertvorstellungen reflektieren, Urteilen).
	<b>Judentum (6)</b> (Grundlegende Lehren, religiöse Feste und Feiertage)		<a href="#">Arbeitsmöglichkeit Buch:</a> <ul style="list-style-type: none"> <li>Vier Weltreligionen</li> <li>Jüdisches Museum (workshop)</li> <li>Besuch in der Moschee</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Interkulturelle Bildung und Erziehung</li> </ul>	SuS lernen die Grundsätze des Judentums kennen und reflektieren jüdische Geschichte und Antisemitismus (Wertvorstellungen reflektieren, Urteilen).
	<b>Sekten &amp; Naturreligionen (6)</b> Scientology, Zeugen Jehova; möglich: Schüler_innenreferate)		<a href="#">Arbeitsmöglichkeit Buch:</a> • Weltbilder im Angebot		<ul style="list-style-type: none"> <li>Interkulturelle Bildung und Erziehung</li> <li>Gesundheitsförderung</li> </ul>	SuS lernen die Mechanismen, die Attraktivität und Gefahren von (pseudo-)religiösen Vereinigungen kennen (Argumentieren)
<b>Wissen &amp; Erkennen</b>	<b>Identität &amp; Selbsterkenntnis (1)</b> (Namen; Bildung und Form der Identität)		<a href="#">Arbeitsmöglichkeit Buch:</a> <ul style="list-style-type: none"> <li>Menschenbilder</li> <li>Materialien zum Thema „Ich-Zeitreise RLP online</li> <li>Sucht und Abhängigkeit in Verbindung mit Drogenprävention (Herr Leuteritz)</li> </ul>	ggf. Biologie	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gesundheitsförderung</li> </ul>	SuS lernen die gesellschaftliche Funktion von Rollen und Rollenerwartungen kennen und reflektieren ihre eigene Identität (Ethische Problemfragen entwickeln, Vereinbarungen kennen, anwenden und problematisieren)
	<b>Vorurteil &amp; Minderheiten (1)</b>		• Materialien zum Thema „Der		<ul style="list-style-type: none"> <li>Bildung zur Akzeptanz von</li> </ul>	SuS reflektieren ihre eigene

	(Sündenbocktheorie, selektive Wahrnehmung; Vorurteil und Erfahrung; Beispiele für Minderheiten)		<a href="#">fremde Blick“ RLP online</a> <ul style="list-style-type: none"> <li>Vexierbilder</li> </ul>		Vielfalt (Diversity) Gleichstellung und Gleichberechtigung der Geschlechter	Wahrnehmung in erkenntnistheoretischer und soziologischer Hinsicht und werden für die Perspektiven von Minderheiten sensibilisiert. und deren Auswirkung auf die Gesellschaft (Achtsamkeit für die Dialogbeiträge anderer zeigen)
	<b>Medien (6)</b> (Vergleich von Berichterstattung in verschiedenen Medien; Boulevardpresse; Talkshows)		<a href="#">Arbeitsmöglichkeit Buch:</a> <ul style="list-style-type: none"> <li>Medien</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>(Medienbildung)</li> </ul>	SuS reflektieren ihren Medienkonsum und mediale Inszenierung in ihrer Alltagswelt (Mediale Darstellung deuten)

## II. Jahrgangsbezogene Festlegungen Klasse 7 / 8

Sprachbildung (RLP; Teil B)	Medienbildung (RLP; Teil B)
<p>Das Fach Ethik in der Doppeljahrgangsstufe 7 / 8 vermittelt eine bildungssprachliche Handlungskompetenz in vielfältiger Weise: In allen Themenbereichen wird auf Basis von textlich oder anders medial erschlossenen Sachverhalten diskutiert und argumentiert mit dem Ziel, ein differenzierter begründetes Urteil zu verfassen/formulieren. Dies beinhaltet und fördert sowohl das Erschließen von mündlichen und schriftlichen Texten (Rezeption) als auch die aktive Teilnahme an Diskussionen (Interaktion) sowie das Sprechen und Schreiben von zusammenhängenden und in sich schlüssigen Texten (Produktion). Aufgrund der Vielfalt der historischen und methodischen Basissachverhalte wird zudem die Wahrnehmung unterschiedlicher sprachlicher Phänomene und Register (Sprachbewusstheit) gefördert.</p> <p>Daneben bietet das Fach Ethik in besonderem Maße die Möglichkeit, die Sprachmotivation der Schülerinnen und Schüler zur selbständigen Erweiterung ihres Wortschatzes und dessen präziserer Verwendung zu steigern: Sprache ist ein faszinierendes und mächtiges Instrument der Welterschließung und Interaktion, was sich in der Doppeljahrgangsstufe z.B. in Themen wie Streit und Konflikt oder auch in den religiösen Themen bezüglich des jeweiligen Sprachritus verdeutlichen lässt.</p> <p>Ebenso lässt sich bei Themen zu Gesellschaft und Identität die Wichtigkeit des persönlichen Ausdrucks hinsichtlich eigener Wünsche und Befindlichkeiten vermitteln, um sich zu positionieren oder Gewünschtes zu erreichen. Schließlich bietet das Fach Ethik aufgrund seiner thematischen Bezüge immer wieder die Möglichkeit, rhetorische Schulung, den Einsatz von sprachlichen Kreativtechniken sowie etymologische Recherche einzusetzen.</p> <p>Konkret: - Textbearbeitung nach 4-Schritt-Lese-Methode</p>	<p><b>Thematisches:</b> In der Doppeljahrgangsstufe wird – anknüpfend an die Alltagserfahrung der Schülerinnen und Schüler - vielfältig die mediale Vermittlung und Verzerrung wesentlicher Inhalte, Werte und Orientierungen thematisiert; so z.B. in den Themen Liebe/Freundschaft/Sexualität; bei der Behandlung der Konsumgesellschaft, hinsichtlich Armut und Reichtum aber auch bei Identitätsbildung, Wahrheitsfindung und Vorurteilen. Explizit wird im Themenbereich „Medien“ die Reflexion des eigenen Mediengebrauchs und die konstruktive und kritische Auseinandersetzung mit der von verschiedenen Interessen geprägten Medienwelt gefördert. Hierzu gehört ebenso die Einschätzung der Verlässlichkeit unterschiedlicher Medien als auch die informationelle Selbstbestimmung. Die Zielsetzung ist hierbei, reflektierte aber auch effektive Handlungskompetenz im Umgang mit den sich verändernden Technologien zu vermitteln.</p> <p><b>Methodisches:</b> In der Doppeljahrgangsstufe hält der FB eine handlungsorientierte methodische Ausrichtung für angemessen. Die situations- und personenbezogene Dimension ethischer Fragen sollte den Schülern durch geeignete Arrangements näher gebracht werden; z.B.: Rollenspiel, fiktive Briefwechsel, Tagebucheintragen usw.. Die Schüler sollen Gelegenheit erhalten, in Gruppen eine Ethikstunde zu einem selbst gewählten Thema zu gestalten. Zur handlungsorientierten Methodik gehören ebenso medial-methodische Schulungen wie reflektierende Rechercheaufträge, die Planung und Gestaltung von Medienproduktionen sowie die Erstellung mediengestützter Präsentationen.</p> <p>Konkret:</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einstieg in philosophische Texte</li> <li>- Debattenformen</li> <li>- Argumentationsaufbau/ -struktur</li> <li>- Diskussionskultur: Bezugnahme auf andere Debattenbeiträge</li> <li>- Kritik und Hinterfragen von Positionen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Poster/Wandzeitung/Entwicklung von Bewertungskriterien</li> <li>- Recherche zu freien Themen (Internet)</li> <li>- Powerpoint</li> <li>- Textuelle, grafische und bildliche Gestaltungsformen im Rahmen von Referaten</li> <li>- Ethische Grundsätze für Mediengebrauch.</li> <li>- Analyse von Medienprodukten (z.B. Werbespots)</li> </ul>
--	---

## I. Inhalte und inhaltsbezogene Festlegungen: Doppeljahrgangsstufe 9 / 10

Themen & Inhalte	Konkretisierung	Zeit	Außerschul. Lernorte Materialhinweise	Fachübergreifende Absprachen	Übergreifende Themen (RLP; Teil B)	Kompetenzentwicklung (Schwerpunktkompetenz)
Wissen und Erkennen	<b>Erkenntnistheoretischer und ethischer Relativismus (5)</b> (möglicherweise im Anschluss an das Thema Islam und Islamismus) <b>(obligatorisch)</b>		Mögliche Materialien: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Feyerabend</li> <li>– Spaemann</li> <li>– Patzig</li> <li>– Platon</li> <li>– Film: Wüstenblume</li> </ul>		3.2 Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity) 3.3 Demokratiebildung	Die SuS erkennen die kulturelle Bedingtheit ihrer eigenen Werte (Wertvorstellungen reflektieren) und gehen kritisch mit den Argumentationen des Relativismus um (Multiperspektivisch Urteilen).
	<b>Aberglauben(6)</b> (Grenzen des Wissens, Spirituelles Bedürfnis, Verhältnis von A. und Religion)		Mögliche Materialien: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Hume, Naturgeschichte der Religion</li> <li>– Watzlawick</li> <li>– Mach</li> </ul>		3.8 Interkulturelle Bildung und Erziehung	Die SuS differenzieren zwischen wissenschaftlicher Erklärung und Aberglaube als Glaube an die Wirksamkeit übernatürlicher Kräfte (Begründen) und lernen kulturelle Formen des Aberglaubens und deren Anziehungskraft kennen und reflektieren (Gefühle und Empfindungen reflektieren)
	<b>Integration, Segregation und Assimilation (4)</b> (Konzepte der Ausländerpolitik, möglich im Anschluss an Relativismus)		Mögliche Materialien: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ethik und Unterricht</li> </ul>	Integration mit Sozialkunde (Menschenrechte)	3.4 Europabildung in der Schule 3.3 Demokratiebildung 3.2 Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity)	Die SuS reflektieren gesellschaftliche Spaltungsprozesse und suchen gewaltfreie und konstruktive Möglichkeiten des Zusammenlebens (Auswirkungen des eigenen Handelns auf andere; Argumentationen analysieren und beurteilen).

<b>Anthropologie und Gesellschaft</b>	<b>Was unterscheidet den Menschen vom Tier? (4)</b> (Menschenbild der Genesis, Mensch als Mängelwesen, Rolle der Kultur, Institutionenlehre) <b>(obligatorisch)</b>	<u>Mögliche Materialien:</u> – Genesis 1,24-31 – Entstehungsmythen – Arnold Gehlen, Der Mensch, seine Natur und seine Stellung in der Welt – Arnold Gehlen, „Das Bild des Menschen im Lichte der modernen Anthropologie“		3.9 Kulturelle Bildung	Die SuS erfahren, wie schwer es ist, genau zu bestimmen, was der Mensch eigentlich ist. Auch im Gegensatz zum Tier erscheinen die Unterschiede eher graduell. Sie lernen die Kultur als Sozialisationsinstanz und zweite Natur kennen (Begriffe klären und verwenden).
	<b>Freud (1)</b> (Fehlleistungen, Dreiinstanzenmodell, Gewissen, Frustrations-Aggressions-Theorie, Psychische Einflüsse als Handlungsrechtfertigung )	<u>Arbeitsmöglichkeiten Buch:</u> – Fairplay 9/10 zu den Aggressionstheorien – Freud-Texte in „Zugänge zur Philosophie“, Bd. 1		3.6 Gewaltprävention 3.5 Gesundheitsförderung	Die SuS erfahren durch den Einbezug psychologischer Theorien von Freud und modernen Aggressions-theorien, dass unsere Hand-lungen nicht nur durch die Vernunft, sondern auch unbe-wusst ablaufende Prozesse beeinflusst werden (Gefühle und Empfindungen reflektieren) und welche Folgen dies für die Bewertung von Handlungen hat (Ethische Problemfragen entwickeln, Perspektiven anderer Personen nachvollziehen)
	<b>Arbeit (4)</b> (Rolle der Arbeit im Leben des Menschen, Kriterien der Berufswahl, Arbeitsteilung, gerechte Organisation von Arbeit)	<u>Mögliche Materialien:</u> – Smith – Marx – Fromm – Stark – Arbeit und Beruf	Wirtschaft: Tarif- und Arbeitsrecht, Mitbestimmung (10, 2.HJ)	3.1 Berufs- und Studienorientierung 3.3 Demokratiebildung 3.11 Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen 3.13 Verbraucherbildung	Die SuS erkennen die große Bedeutung dieser Tätigkeit für das Leben jedes Menschen und das Spannungsverhältnis von Gelderwerb und Selbstverwirklichung in einer arbeitsteiligen Welt (Urteilen) Sie kennen verschiedene theoretische Ansätze, die die Organisation der Arbeit in unterschiedlichen Ländern, Zeiten und Systemen beleuchten (Vereinbarungen kennen, anwenden und problematisieren).
	<b>Naturzustand &amp; Vergesellschaftung (4)</b>	<u>Mögliche Materialien:</u> – FairPlay 9/10 Thomas Hobbes – Rousseau		3.4 Europabildung in der Schule 3.3 Demokratiebildung	Die SuS setzen sich mit Ansichten über die Natur des Menschen und Gründen für Vergesellschaftung anhand von Gedankenexperimenten auseinander (Argumentieren).
	<b>Mensch &amp; Natur (4)</b> (Gentechnik, Konsumgesellschaft, Ressourcenverbrauch)	<u>Mögliche Materialien:</u> – Ökologische Ethik – Zugänge: Gentechnik		3.11 Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen 3.13 Verbraucherbildung	SuS reflektieren menschliche Vervollkommnungstendenzen und nachhaltige Konzepte (Auswirkungen eigenen Handelns auf Andere, Begründen).
	<b>Utopien (4)</b> (Eigene Utopien / Schülerentwürfe)	<u>Mögliche Materialien:</u> – ausgewählte politische und literarische Utopien_(Zugänge) – Film: Die Insel		3.3 Demokratiebildung	SuS realisieren, dass mittels literarischer Überformung der Realität der Blick für aktuelle Konflikte geschärft wird. (Mediale Darstellung)

<b>Glauben und Religion</b>	<b>Islam und Islamismus (6)</b> (Grundlegende Lehren, religiöse Feste und Feiertage, Fundamentalismus, Religion und Gewalt)		<u>Arbeitsmöglichkeit Buch:</u> - Christentum und Islam - Koranauszüge  <u>Außerschulische Lernorte:</u> - Besuch in der Moschee		3.8 Interkulturelle Bildung und Erziehung 3.7 Gleichstellung und Gleichberechtigung der Geschlechter (Gender Mainstreaming) 3.2 Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity)	In Zeiten des islamistischen Terrors erkennen die SuS den Unterschied zwischen dem friedlichen Ausüben des Islam und dem radikalisierten Islamismus. Wie kommt es, dass der religiöse Fundamen-talismus eine derartige Macht entfalten kann? Indem sie sich intensiv mit den Glaubens-grundsätzen und ausgewählten Textstellen des Korans ausein-andersetzen, erhalten die SuS die Möglichkeit, sich selbst ein fundiertes Urteil zu bilden. (Den anderen als Dialogpartner respektieren)
	<b>Buddhismus (6)</b> (Grundlegende Lehren und Praktiken, Buddhismus im Westen)		<u>Arbeitsmöglichkeit Buch:</u> - Vier Weltreligionen  <u>Außerschulische Lernorte:</u> - Buddhistisches Zentrum Pankow		3.8 Interkulturelle Bildung und Erziehung	Im Gegensatz zu den Inhalten der westlichen, monotheisti-schen Religionen kennen die SuS einen anderen Zugang zu metaphysischen Fragen: den Buddhismus. Indem sie dessen verschiedene Themen erar-beiten, setzen sie sich damit auseinander, weshalb und inwiefern buddhistische Lehren in westlichen Gesellschaften auf wachsendes Interesse stoßen und was wir von ihnen lernen können.(Multiperspektivisch urteilen, Wertvorstellungen reflektieren)
	<b>Sterben und Tod (6)</b> (Altern, Würde, Sterbehilfe, Jenseitsvorstellungen)		<u>Mögliche Materialien:</u> - FairPlay - Altern - Epikur - Seneca - Montaigne - Zugänge: - Jenseitsvorstellungen		3.5 Gesundheitsförderung	SuS setzen sich mit der Endlichkeit des menschlichen Lebens auseinander und lernen verschiedene Bewältigungsmöglichkeiten mittels philosophischer Ansätze kennen. (Eigene Dialogbeiträge einbringen)
<b>Werte und Handeln</b>	<b>Ein ethisches System (z.B. Utilitarismus, Deontologie oder Mitleidsethik) (5)</b> (Nutzen als Grundlage moralischen Handelns, Qualität und Quantität von Glück)		<u>Mögliche Materialien:</u> - Bentham, Eine Einführung in die Prinzipien der Moral und der Gesetzgebung - Mill, Der Utilitarismus - Hume - Schopenhauer - Kant		3.3 Demokratiebildung	Die SuS müssen als handelnde Wesen jederzeit Entscheidun-gen treffen. Doch was ist eine gute Entscheidung? Durch die Behandlung eines ethischen Systems kennen die SuS Kriterien, wie Handlungen bewertet werden können. Sie entwickeln einen geschärften Blick auf die kritischen Aspekte dieser Systeme. (Texte erschließen, Argumentationen analysieren und beurteilen)

<b>Höflichkeit (5)</b> (Motive, Frage der Verbindlichkeit, Abgrenzung zur Moral, Verhaltensnormen im historischen Wandel)	<u>Mögliche Materialien:</u> – Knigge, Über den Umgang mit Menschen – Elias, Über den Prozess der Zivilisation	3.9 Kulturelle Bildung	Anhand der exemplarischen Behandlung dieses Begriffs sind die SuS in der Lage, die Bedeutung von Normen und Werten in einer Gesellschaft zu verstehen. Sie erkennen den Gewinn, den eine aufgeklärte Höflichkeit für ihr Leben hat.
<b>Recht &amp; Strafe(3)</b> (Sinnegebungen von Strafe, Fallbeispiele, Rechtsgebiete)	<u>Mögliche Materialien:</u> – Buch: Recht und Gerechtigkeit – Fall Gäfgen	3.3 Demokratiebildung	SuS reflektieren den Sinn von Strafen und die zugrundeliegenden Maximen (Wertvorstellungen reflektieren)
<b>Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit (3)</b> (Gerechtigkeits-theorien; gerechter Lohn; Leistungs- und Chancengerechtigkeit)	<u>Mögliche Materialien:</u> – Rawls	3.3 Demokratiebildung	SuS werden sich der Komplexität und des ideellen Charakters von Gerechtigkeit bewusst (Ethische Problemfragen entwickeln; Vereinbarungen kennen, anwenden und problematisieren)

## II. Jahrgangsbezogene Festlegungen

<b>Sprachbildung</b> (RLP; Teil B)	<b>Medienbildung</b> (RLP; Teil B)
<p>In der Doppeljahrgangsstufe 9/10 werden in Vorbereitung auf die Gymnasiale Oberstufe vorhandene Fähigkeiten zur sinnerschließenden <u>Rezeption</u> von Texten weiter vertieft. Im Umgang mit ausgewählten religiösen Texten, philosophischen Fachtexten, journalistischen Kommentaren etc. wird hierbei in besonderem Maße das Bewusstsein für die Unterscheidung von formulierten Standpunkten/Schlüssen und ihren Begründungen geschärft (Beispiele: Freud, Bentham/Mill, Knigge). Entsprechende Fähigkeiten werden auch im Rahmen von Diskussionen (<u>Interaktion</u>) und der Erstellung eigener analytischer, urteilender und kreativer Texte (Produktion) weiter geübt und gefördert.</p> <p>Ein weiterer Akzent liegt auf der Sensibilisierung zwischen Alltag- und Fachgebrauch von Begriff (z.B. „Kulturbegriff“ bei Gehlen; „Arbeit“ bei Marx, ggf. „Idee“ bei Platon) ---&gt; <u>Sprachbewusstsein</u>.</p> <p>Konkret:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verschiedene Textbearbeitungsmethoden z.B. Johannes Rohbeck</li> <li>- Einführung in die Analyse philosophischer Texte</li> <li>- Anwendung von Argumentationstechniken</li> <li>- Diskussionskultur: Gemeinschaftliche Wahrheitsfindung im herrschaftsfreien Diskurs</li> <li>- Einordnung, Kritik und Hinterfragen von Positionen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In der Doppeljahrgangsstufe 9/10 werden in Vorbereitung auf die Gymnasiale Oberstufe bei der Bearbeitung von Lern- und Arbeitsaufgaben mediale Quellen gezielt zur Informationsgewinnung und zum Wissenserwerb genutzt. Suchstrategien werden zielgerichtet und reflektiert dafür eingesetzt. Die Suchergebnisse und ihr Zustandekommen werden kritisch reflektiert, damit auch die Glaubwürdigkeit von Informationsquellen, die kriterienbezogen analysiert und beurteilt werden. Damit einhergehend wird die Komplexität und die Vielfalt des aktuellen Medienangebots analysiert.</li> <li>• Die ausgewählten Inhalte werden strukturiert und unter Beachtung von Zitierregeln sowie des Urheberrechts bearbeitet.</li> <li>• In Vorbereitung auf den MSA werden Präsentationsarten geübt und deren Bestandteile analysiert. Den SuS wird gezeigt, wie sie ihre Lern- und Arbeitsergebnisse in multimedialen Darstellungsformen präsentieren können. Dabei sollen sie den Aufwand und Nutzen einer Präsentation realistisch einschätzen lernen. Zu diesem Zweck werden regelmäßig Präsentationen einzeln und in der Gruppe geübt.</li> </ul> <p>Konkret:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Filmanalyse</li> <li>- strukturierte, mediale Darstellung in unterschiedlichen Medien</li> <li>- Recherche zu konkreten Themen in unterschiedlichen Medien</li> <li>- kritischer Umgang mit Internetquellen</li> </ul>



## Exkursionen:

Innerhalb der Doppeljahrgangsstufe sollte

- eine Exkursion zu einem außerschulischen Lernort stattfinden; z.B.: Besuch einer Synagoge, Besuch einer sozialen Einrichtung (z.B. Obdachloseninitiative)
- eine außerschulische Person in den Unterricht eingeladen werden (Kirchenvertreter, Vertreter einer sozialen Einrichtung)

### Formate der Leistungsbewertung

### Klasse 7 - 10

## I. Kriterien zur einheitlichen Gestaltung von Leistungskontrollen im Fach Ethik

Klasse	Sachkompetenzen	Kompetenz zur Materialauswertung	Urteilskompetenz	Methodische Gestaltung
Übersicht über die Kriterien für alle Klassen	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Anzahl der angesprochenen Themenkreise</li><li>2. Umfang der geforderten Sachkenntnisse</li><li>3. Gefordertes Abstraktionsniveau</li><li>4. Fachsprache / Begriffsbildung</li><li>5. Gefordertes Referenzwissen aus anderen Gesellschaftswissenschaften; besonders: historische od. religionswissenschaftliche Inhalte</li><li>6. Gefordertes fachübergreifendes Wissen (bes.: Biologie)</li></ol>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Geforderte Kompetenzen zur Auswertung von Bildmaterial (Gemälde, Fotografien, Plakate)</li><li>2. Geforderte Kompetenzen zur Auswertung von Statistiken und Tabellen</li><li>3. Geforderte Kompetenzen zur Auswertung von schriftliche Quellen (Sachtexte, Briefe, Tagebücher, Zeitungsartikel usw.).</li></ol>	Hierarchisierte Aufführung der geforderten Kompetenzen im Bereich des Urteils: <ol style="list-style-type: none"><li>1. Begründete eigene Meinung</li><li>2. Perspektivenwechsel im Urteil</li><li>3. Kriteriengeleitete Urteile (Hier bezieht sich der Schüler bewusst auf ein bestimmtes ethisches System und urteilt nach Maßgabe der entsprechenden Kriterien (Bsp: Präferenzutilitarismus, goldene Regel usw.) –</li><li>4. Abwägung kriteriengeleiteter Urteile</li></ol>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Mehrere Aufgaben</li><li>2. Aufgabe mit gestuften Arbeitshinweisen (Klausurformat)</li><li>3. Kreative Aufgabengestaltung</li><li>4. Art des Materials (Bilder oder Texte oder Tabellen usw.)</li><li>5. Ausgewogenheit der geforderten Kompetenzen (bzw. Anforderungsbereiche) im Test insgesamt</li></ol>
7 & 8	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Es sollten nicht mehr als 2 Themenkreise in einem Test angesprochen werden (Bsp.: Freundschaft &amp; Islam).</li><li>2. Durch die Aufgabenstellung müssen im Unterricht erworbene Kenntnisse von Sachzusammenhängen, Positionen, Theorien oder Systemen abgefordert werden; Aufgabenstellungen, die zur bloßen Meinungsäußerung auffordern oder nur mit dem allgemeinen Vorwissen der Schüler operieren, sind nicht geeignet.</li><li>3. Das Abstraktionsniveau der Schulbuchtexte und Aufgaben darf bei entsprechender Erarbeitung</li></ol>	Bei der materialgestützten Aufgabe sollen – je nach verwendetem Material – folgende Kompetenzen realisiert werden: <ol style="list-style-type: none"><li>1. Bildbeschreibung mit fachorientierter Schwerpunktsetzung. Es sollten zentrale Bildelemente bzw. bildliche Symbole gedeutet werden können.</li><li>2. Tabellen und Statistiken sollen in ersten Ansätzen fachgerecht interpretiert werden (in Ansätzen: Koordinaten der Statistik benennen; Erklärung von: Vor- und Kopfzeile, Quelle, Absicht; Analyse der Zahlen usw.)</li><li>3. Schriftliche Quellen sollten in Ansätzen fachgerecht gedeutet werden: (Quellenkritik, Bestimmung der</li></ol>	Hierarchisierte Aufführung der geforderten Kompetenzen im Bereich des Urteils: <ol style="list-style-type: none"><li>1. Es sollte die eigene Meinung begründet werden können.</li><li>2. Bei der Fähigkeit zum Perspektivenwechsel handelt es sich um ein zentrales Element des ethischen Urteils überhaupt. Daher soll bereits in der Doppeljahrgangsstufe eine entsprechende Kompetenz im Urteil der Schüler erkennbar werden.</li><li>3. Allenfalls in Ansätzen erforderlich.</li><li>4. Entfällt</li></ol>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Es werden mehrere Aufgaben gestellt, mindesten zwei, höchstens fünf)</li><li>2. Entfällt</li><li>3. Kreative Aufgaben erwünscht</li><li>4. Mindestens eine Aufgabe soll Materialbezug haben.</li><li>5. Die Sachkompetenzen dürfen überwiegen; wenigstens 40 % der Leistung muss über Aufgaben mit Materialbearbeitung oder Urteilsfragen erbracht werden.</li></ol>

	<p>zusätzlicher Materialien im Unterricht überschritten werden.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>4. Fachsprache und kategoriale Unterscheidungen sollten durch die Aufgabenstellung eingefordert werden (z.B. religiöse Begriffe wie Erlösung oder Gnade; sozialwissenschaftliche Begriffe wie Integration oder Sozialisation usw.)</li> <li>5. Sollte insbesondere nach dem Besuch außerschulischer Lernorte oder der punktuellen Zusammenarbeit mit dem Fach Religion abgefordert werden.)</li> <li>6. Ist anzustreben, besonders wenn mit Geschichte od. Erdkunde ein Lernbereich gebildet worden ist.</li> </ol>	<p>Textsorte, der Adressaten, der Textabsicht, Rekonstruktion der Argumentation, Zuordnung zu ideengeschichtlichen Richtungen)</p>		
<p><b>9 &amp; 10</b></p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Es sollten nicht mehr als 2 Themenkreise in einem Test angesprochen werden (Bsp.: Anthropologie &amp; Darwinismus).</li> <li>2. Durch die Aufgabenstellung müssen im Unterricht erworbene Kenntnisse von Sachzusammenhängen, Positionen, Theorien oder Systemen abgefordert werden; Aufgabenstellungen, die zur bloßen Meinungsäußerung auffordern oder nur mit dem allgemeinen Vorwissen der Schüler operieren, sind nicht geeignet.</li> <li>3. Das Abstraktionsniveau der Schulbuchtexte und Aufgaben soll überschritten werden (bei entsprechender Erarbeitung zusätzlicher Materialien im Unterricht).</li> <li>4. Fachsprache und kategoriale Unterscheidungen sollten durch die Aufgabenstellung eingefordert werden (z.B. religiöse Begriffe wie Erlösung oder Gnade; sozialwissenschaftliche Begriffe wie Integration oder Sozialisation usw.)</li> <li>5. Sollte insbesondere nach dem Besuch</li> </ol>	<p>Bei der materialgestützten Aufgabe sollen – je nach verwendetem Material – folgende Kompetenzen realisiert werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Bildanalyse sollten am Ende der 10. Klasse nach fachgerechter Methode erfolgen (phänomenologische, ikonografische und ikonologische Betrachtungsebene).</li> <li>2. Tabellen und Statistiken sollen fachgerecht interpretiert werden (Koordinaten der Statistik benennen; Erklärung von: Vor- und Kopfzeile, Quelle, Absicht; Analyse der Zahlen usw.)</li> <li>3. Schriftliche Quellen sollten fachgerecht gedeutet werden: (Quellenkritik, Bestimmung der Textsorte, der Adressaten, der Textabsicht, Rekonstruktion der Argumentation, Zuordnung zu ideengeschichtlichen Richtungen)</li> </ol>	<p>Hierarchisierte Aufführung der geforderten Kompetenzen im Bereich des Urteils:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Es sollte die eigene Meinung begründet werden können.</li> <li>2. Perspektivenwechsel sollte selbstverständlich erfolgen.</li> <li>3. Urteile sollten kriteriengeleitet sein.</li> <li>4. Am Ende der 10. Klasse sollte der Schüler verschiedene kriteriengeleitete Urteile sicher gegeneinander stellen, abwägen und ihre argumentationslogischen Stärken und Schwächen benennen können.</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Lernerfolgskontrolle kann so beschaffen sein, dass mehrere Aufgaben bearbeitet werden müssen, höchstens aber drei. Es kann auch ein umfangreicheres Thema zur Bearbeitung angeboten werden; in diesem Fall sollten aber Wahlmöglichkeiten zwischen zwei umfangreicheren Themen bestehen.</li> <li>2. Innerhalb der Doppeljahrgangsstufe sollten umfangreichere Aufgabenstellungen mit Arbeitshinweisen als Vorbereitung für die KOS eingeführt werden.</li> <li>3. Kreative Aufgaben erwünscht</li> <li>4. Mindestens eine Aufgabe soll Materialbezug haben.</li> <li>5. Die Sachkompetenzen dürfen überwiegen; wenigstens 40 % der Leistung muss über Aufgaben mit Materialbearbeitung oder Urteilsfragen erbracht werden.</li> </ol>

	außerschulischer Lernorte oder der punktuellen Zusammenarbeit mit dem Fach Religion abgefordert werden.) 6. Ist anzustreben, besonders wenn mit Geschichte od. Erdkunde ein Lernbereich gebildet worden ist.			
--	---	--	--	--

## II. Kurzkontrollen im Fach Ethik

### 1) Anzahl der Kurzkontrollen

Es werden in der Sek. I mindestens 2 Kurzkontrollen pro Jahr in allen Fächern des 2. Aufgabenfeldes geschrieben.  
 Je nach Lerngruppe kann die Anzahl der Kurzkontrollen auch höher liegen; die Verhältnismäßigkeit soll aber gewahrt bleiben.

### 2) Korrektur der sprachlichen Richtigkeit

Gemäß § 19 (6) der Sek I – Ordnung wird die sprachliche Richtigkeit wie folgt bewertet:

Die Sprachbewertung geht zu 15 % in die Gesamtleistung ein.

Kriterien der Sprachbewertung sind:

- Anzahl der Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreib- und Grammatikfehler)
- Sicherheit im Ausdruck (sprachliche Prägnanz)
- Äußere Form
- Fachsprache

### 2) Notengewicht der Kurzkontrollen

Das Notengewicht einer Kurzkontrolle sollte etwa bei 20 % der Gesamtnote liegen; abhängig davon, ob in dem Fach ein oder zwei Kurzkontrollen pro Schulhalbjahr geschrieben werden, ist folgende Variationsbreite möglich:

- Wird 1 Kurzkontrolle im Halbjahr geschrieben, ist diese mit 20 % zu gewichten.
- Werden 2 Kurzkontrollen im Halbjahr geschrieben, sollten diese mit insgesamt 30 % in die Note eingehen.
- Als Vorbereitung auf die KOS geht in der 10. Jahrgangsstufe das Ergebnis der LEK (unabhängig davon, ob eine oder zwei LEKs geschrieben wurden), mit 30 % in die Gesamtnote ein.

### 3) Zeitlicher Umfang der Kurzkontrollen

Die neue Sek I - VO legt keinen zeitlichen Rahmen für die Kurzkontrollen fest; auch der Umfang des Stoffgebietes der Kurzkontrollen ist nicht mehr begrenzt. Der Fachbereich legt daher Folgendes fest:

Klassenstufe	Anzahl der KuKo's pro Halbj.	Zeitlicher Umfang
7 – 8	1	45 Min
7 - 8	2	30 Min
9 - 10	1	90 Min
9 - 10	2	45 Min

#### 4) Inhaltliche Ausgestaltung

##### a) Methodische Vorbereitung auf das Fach Philosophie der Kursoberstufe

Die KuKo's in Klasse 10 sollten in jedem Fall Aufgaben zu allen Anforderungsbereichen des 2. Aufgabenfeldes im Bereich der KOS enthalten; wenigstens eine KuKo sollte eine Aufgabe enthalten, die dem Aufbau der Klausuren des 2. Aufgabenfeldes der KOS entspricht.

Es ist auch möglich, die KuKo's der Klasse 9 & 10 in Anlehnung an die Klausurformate der Oberstufe (ein Thema mit gegliederten Arbeitshinweisen) zu gestalten. In solchem Falle müssen die Schüler allerdings eine Auswahl zwischen mehreren Themen haben. Es ist darauf zu achten, dass die Anforderungen altersgemäß bleiben.

##### b) Inhaltliche Vorbereitung auf das Fach Philosophie der Kursoberstufe

Gemäß des Schulinternen Curriculums sollten philosophische Inhalte auch in den KuKos repräsentiert sein.

#### 5) Vergleichbarkeit der Leistungsanforderungen

Der Fachbereich beschließt, in regelmäßigen Abständen die von den Kollegen geschriebenen KuKos gemeinsam zu begutachten und auf der Grundlage gemeinsam erarbeiteter Kriterien die Vergleichbarkeit der schriftlichen Leistungsanforderungen sicherzustellen.

### III. Kriterien der Leistungsbewertung

Art der Leistung	Bewertungsaspekte	Anteil an der Zeugnisnote
Mündliche Mitarbeit	<ul style="list-style-type: none"><li>– Inhaltliche Qualität</li><li>– Häufigkeit</li><li>– Kommunikative Leistung</li></ul>	Nicht weniger als 50 %
Gruppenarbeiten / Referate / Präsentationen	<ul style="list-style-type: none"><li>– Inhalt</li><li>– Methodik</li><li>– Eigenständigkeit</li><li>– Sozialkommunikativer Wert</li></ul>	Je nach Art der Unterrichtsgestaltung können hier verschiedene Gewichtungen vorgenommen werden.
Hausaufgaben	<ul style="list-style-type: none"><li>– Umfang</li><li>– Inhalt</li><li>– Eigenständigkeit</li></ul>	
Hefterführung	<ul style="list-style-type: none"><li>– Vollständigkeit</li><li>– Ordnung / Übersicht</li><li>– Eigene Gestaltung</li></ul>	
BSL		Nach Anzahl und Umfang zwischen 15 % – 30 %